

Einzäunen geht nicht. Was dann? Zusammenfassung der Managementimplikationen aus AQUATAG

Markus Venohr, Simone Podschun, AQUATAG
IGB-Berlin

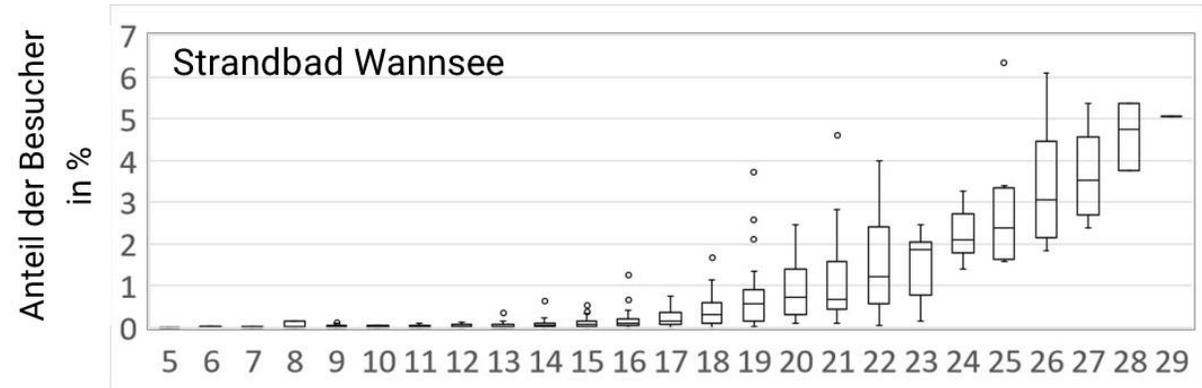
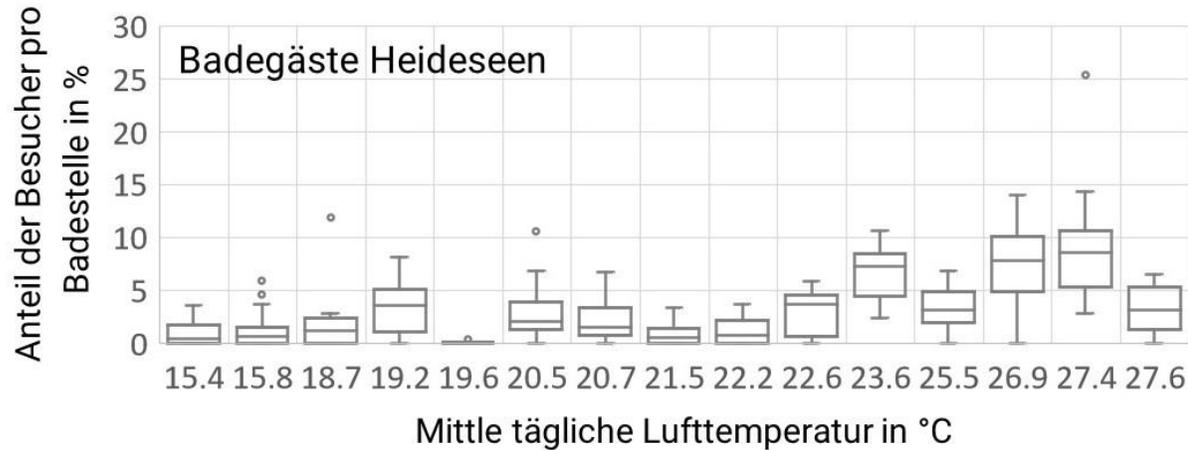
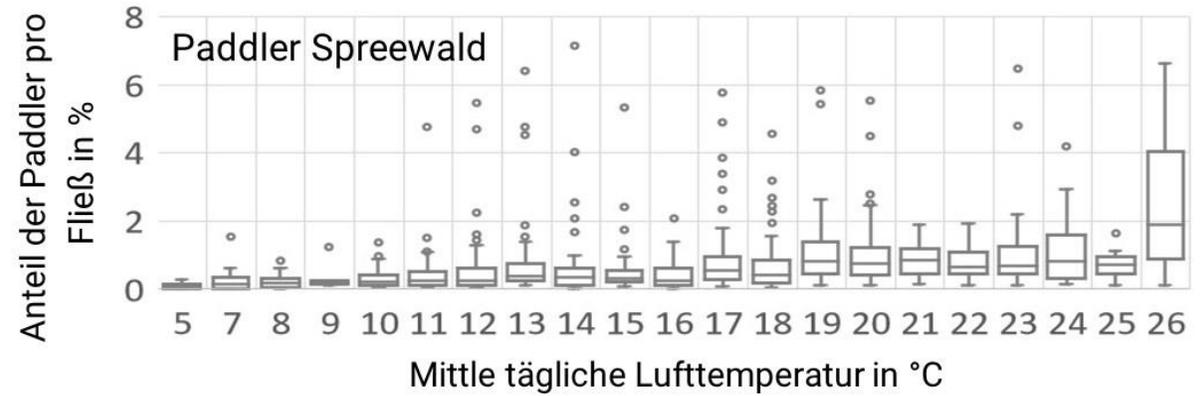
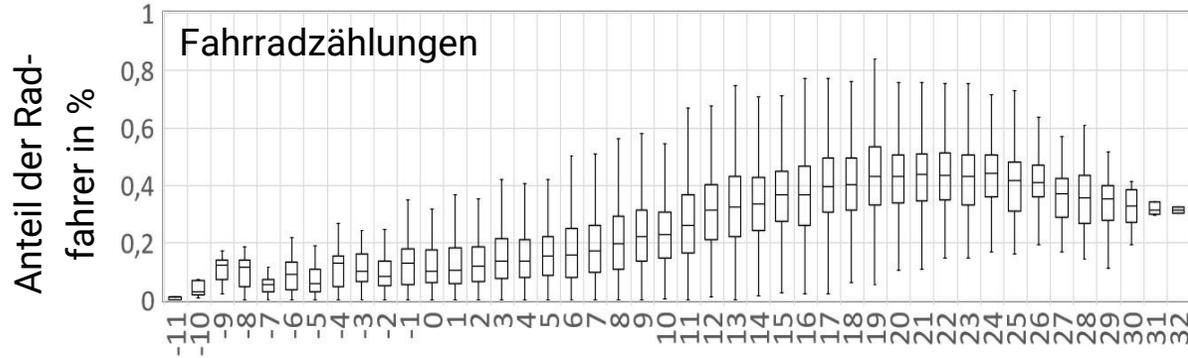
Berlin, 31.8. – 1.9.2022



Foto: Pixabay

Freizeit am Gewässer – Mensch entspannt, Gewässer gestresst?

Schlussfolgerungen: Nutzungsspitzen

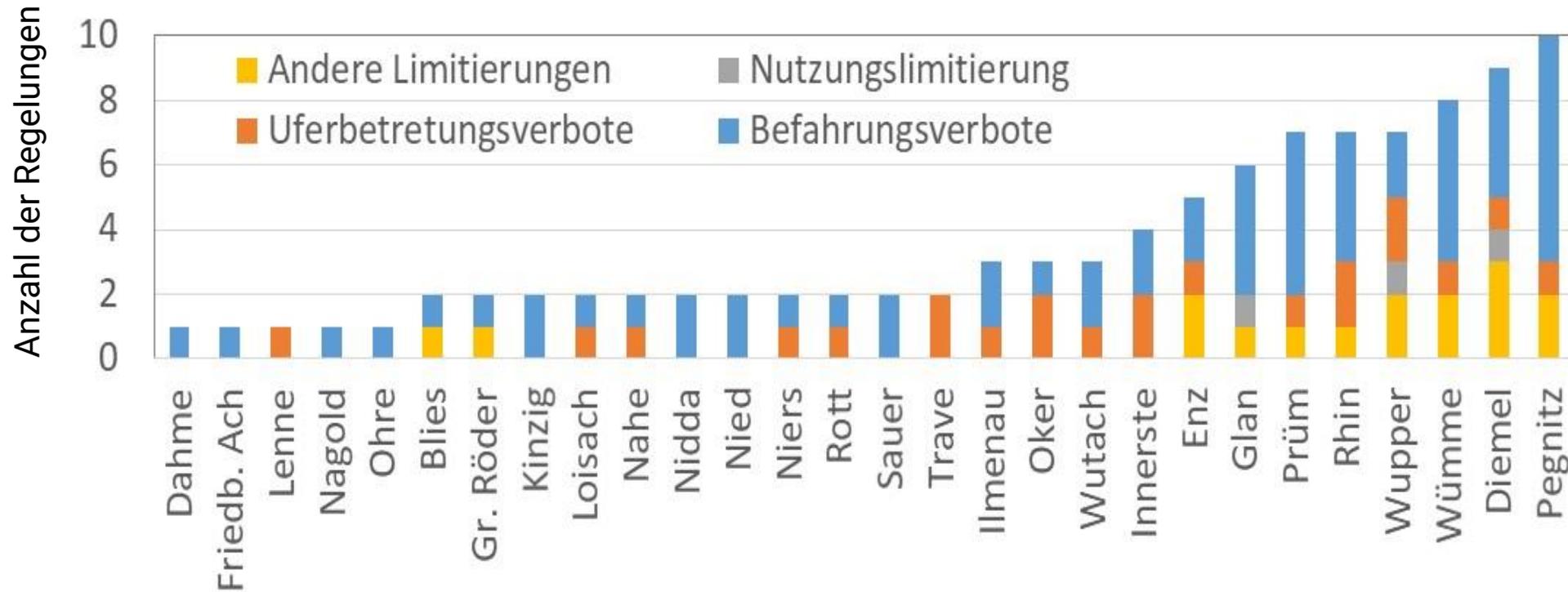


2

Managementimplikationen

Befahrungsregeln für Paddler nach DKV

Auswertung der Befahrungsregeln nach DKV für Gewässer mit einer Länge von etwa 100 km (n = 29)



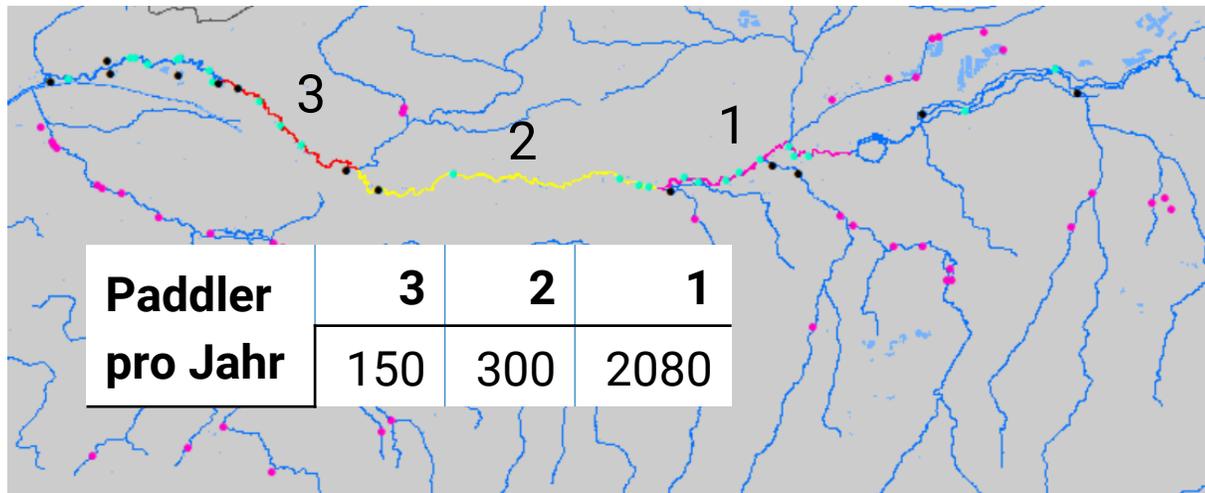
Befahrungsregeln für Paddler nach DKV

| Befahrungsverbote | Verwendet | Uferbetretungsverbot | Verwendet |
|--|-----------|--|------------------|
| BV 03 - auf Abschnitt(en) | 11 | UV 02 - Ein-/Ausstieg in Bereichen | 9 |
| BV 05 - bei Mindestpegel | 11 | UV 04 - in Abschnitt(en) | 6 |
| BV 09 - nach Uhrzeit/Nachts | 7 | UV 06 - in Bereich(en) | 5 |
| BV 07 - nach Datum | 5 | UV 05 - im Sommer | 1 |
| BV 11 - nach Bootstypen | 5 | UV 07 - in Zeit ohne BV | 1 |
| BV 04 - auf Abschnitt(en) und nach Uhrzeit | 4 | | |
| BV 06 - im Sommer | 3 | | |
| BV 08 - im Winter | 3 | sonstige Regelungen | Verwendet |
| BV 10 - nach Bereichen | 3 | SO 03 - pegelabhängige Beschränkung | 6 |
| BV 15 - Freiwillig (ökol. / Sicherheitsempfehlg) | 2 | SO 04 - Anmeldungs- /Genehmigungspflicht | 4 |
| BV 02 - nur mit Genehmigung | 1 | SO 05 - Bootstypen-Beschränkung | 3 |
| BV 12 - auf Altarm(en) | 1 | SO 06 - organisierte Touren | 3 |
| BV 13 - für "gewerbliche Fahrten" | 1 | SO 01 - Bootskontingente | 2 |
| BV 14 - für Gruppenfahrten | 1 | SO 02 - Befähigungsnachweis | 1 |

Harmonisierung der Befahrungsregeln? - Regelungskatalog mit transparenter Entscheidungsgrundlage
 Online-Verfügbarkeit der Regelungen als digitale Karten.
 Ähnliches für Badeverbote...

Befahrungsregeln für Paddler an der Lippe

- Derzeit wird für die Lippe ein Vogelschutzkonzept entwickelt – Vogelschutz und Paddeln stehen im potentiellen Konflikt.
- Von April bis September sind Eisvögel besonders empfindlich gegenüber Störungen.
- Da die Paddelnutzungen in Sektion 2 und 3 deutlich geringer sind als in Sektion 1, könnten Sektion 2 und 3 von März bis September für Paddler gesperrt werden.
- Sektion 1 könnte unter jetzigen Bedingungen weiter genutzt werden.



Bitte diskutieren Sie mit uns, wie Sie diese Lösung einschätzen würden.

Blaues Band

Nutzung von Wasserstraßen für wassertouristische Zwecke nach Wassertourismuskonzept (BMVI 2016 b):

- touristische Nutzung an stark frequentierten Gewässern in bestehendem Maß fortführen
- wenig genutzte Gewässer sukzessive für motorlose Nutzungen auslegen

Indikatoren für Freizeitaktivitäten

- 1) die Anzahl geschleuster Sportboote
- 2) Anzahl vertraglich geregelter Nutzungen (z. B. Campingplatz, Slipanlage, Liegeplätze)

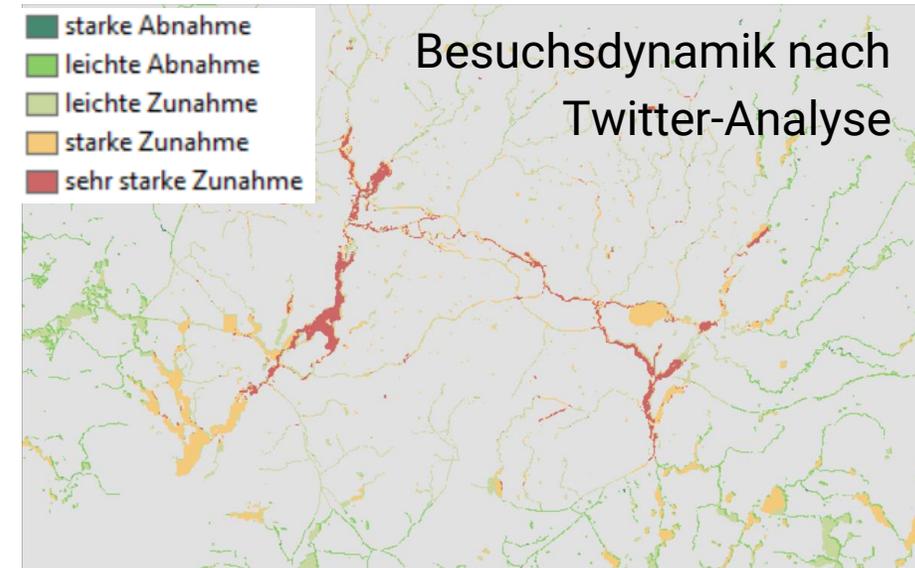
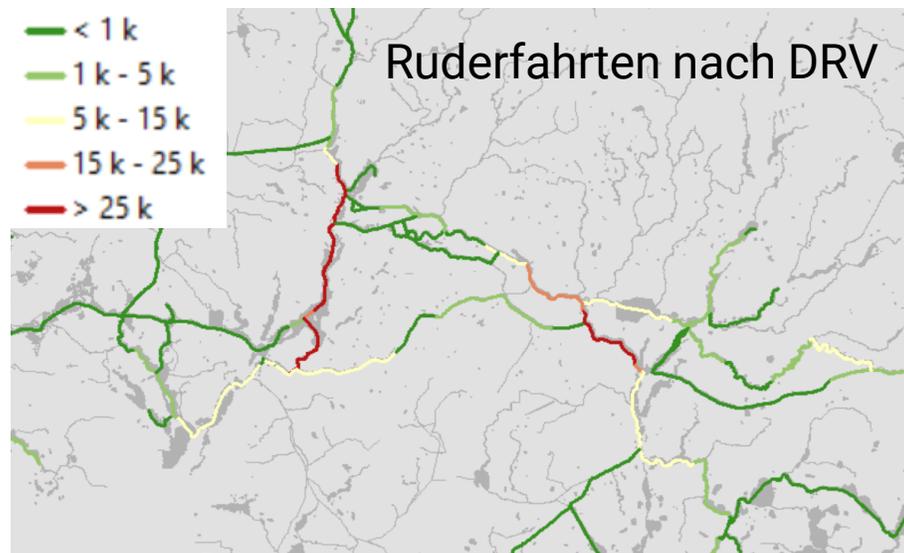
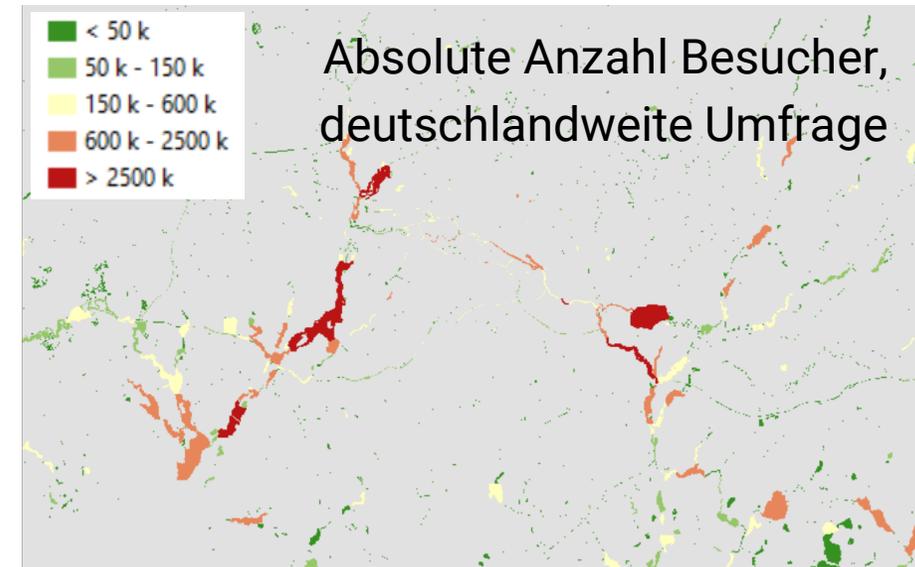
Indikatoren für die „Touristische Bedeutung“

- 3) Anzahl geschleuster Touristenboote
- 4) Anzahl der Charterboote über Bootszeugnisse
- 5) Anbieterdichte für Charterboote
- 6) Anbieterdichte für Kanuverleih
- 7) Anzahl ansässiger Fahrgastschiffe und Fahrgastkabinenschiffe pro Wasserstraße
- 8) Anzahl geschleuster Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe (Schleusenstatistik)

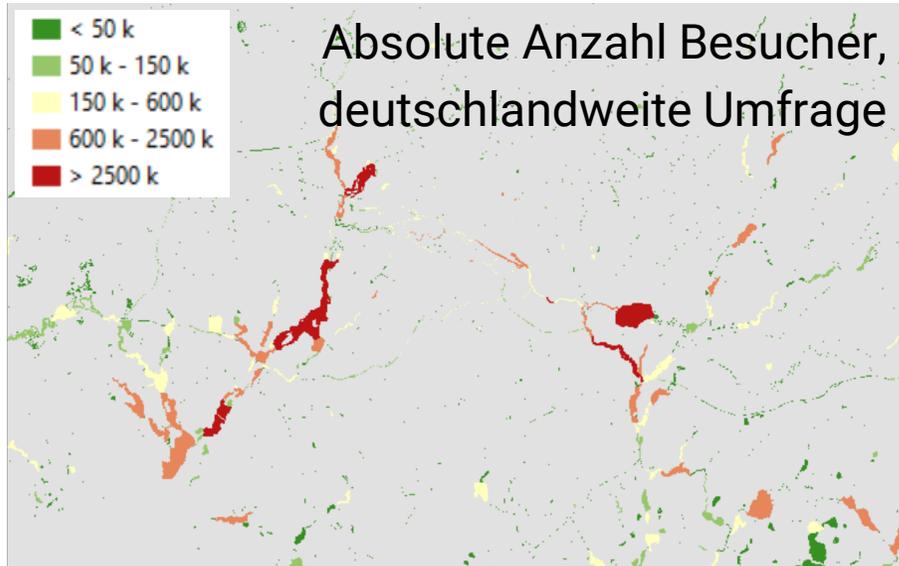
Blaues Band – nachdigitalisiert



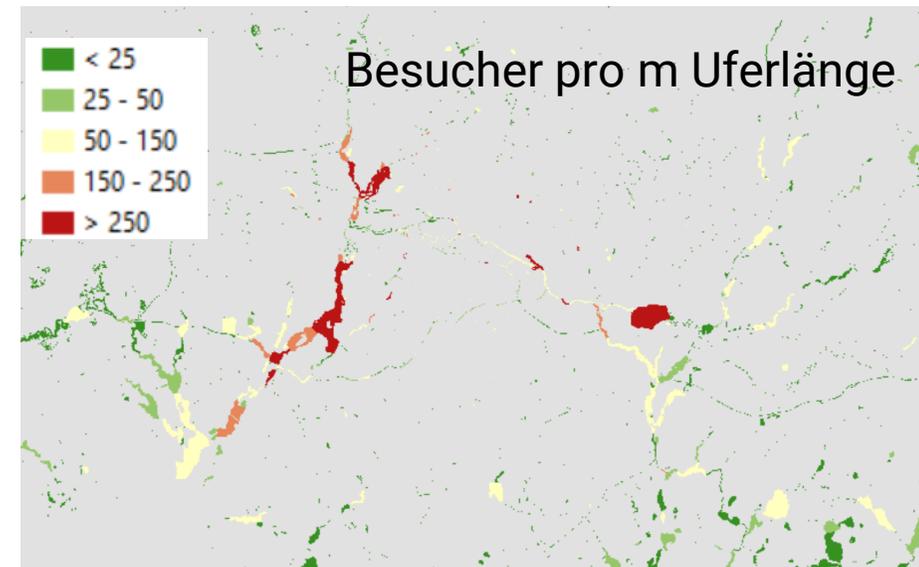
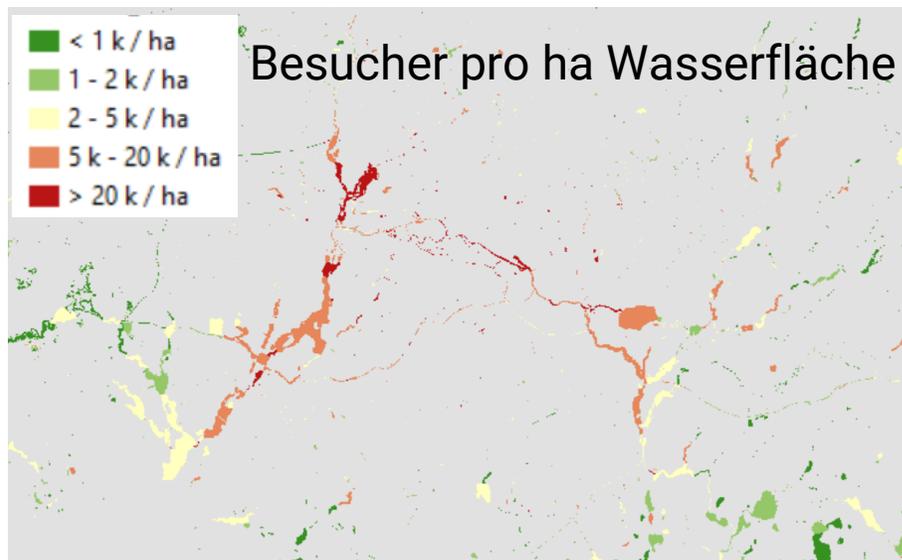
Blaues Band – Bemessung der Bedeutung für Freizeitnutzungen



Verschiedene Bemessung der Besucherzahlen



Absolute Besucherzahlen erlauben keinen Vergleich von Gewässern unterschiedlicher Größe und haben eine begrenzte Aussagekraft für die Abschätzung ökologischer Effekte.



Schlussfolgerungen – Blaues Band

- Die als touristisch bedeutsamen Nebenwasserstraßen gehören nicht immer zu den häufig besuchten und intensiv durch Ruderer genutzten Strecken.
- Die ausgewiesene touristische Bedeutung sollte räumlich stärker differenziert werden.
- Die für eine motorlose Nutzung umzugestaltende Gewässer sollten auch auf Basis des Nutzungsbedarfs dieser Gruppen ausgewählt werden.

- Es sollte nicht nur die Nutzungsintensität als Kriterium für einen Umbau zur motorlosen Nutzung herangezogen werden, sondern auch der ökologische Zustand, Schutzwert der Natur und ein an den Bedarf angepasstes, ausgewogenes Nutzungsangebot für verschiedene Nutzergruppen.

2

Praxisorientierte Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen zur Diskussion - I

- Aufenthalte an, in und auf Gewässern leisten einen wichtigen Beitrag zu unserem Wohlbefinden und sollten grundsätzlich erlaubt sein und ermöglicht werden.
- Alle Aktivitäten in der Natur (inkl. wassergebundene) können eine potentielle Störung der betroffenen Flora und Fauna zur Folge haben.
- Aktivitäten in der Natur erhöhen unsere Verbundenheit, Wertschätzung sowie das Bewusstsein über einen möglichen Schutzbedarf.
- Das Gros der Menschen begeht keine bewusste und absichtliche Störung der Natur.
- Es sollte eine weitere Sensibilisierung zum Verhalten in der Natur erreicht werden, z.B. bezüglich Müll, Lärm, Störung von Wildtieren, ...
- Störungen zwischen Menschen/Nutzungsgruppen bleiben meistens auf dem Niveau einer Abneigung, selten enden sie in offenen Konflikten.

Schlussfolgerungen zur Diskussion - II

- Die meisten Nutzungen bevorzugen eine „gute“ Wasserqualität, nicht jedoch einen (sehr) guten ökologischen Zustand.
- **Sehr störungssensible aquatische Ökosysteme können daher in der Nutzung eingeschränkt werden, ohne dass es zwangsläufig zu einer signifikanten Nutzungseinschränkung kommt.**
- Die Effekte von wassergebundenen Freizeitaktivitäten sind nutzungs- und standortabhängig so variabel, dass Nutzungsregelungen immer im Einzelfall geprüft und entschieden werden müssen.
- Rückzugsrefugien stellen einen wichtigen Lebensraum für sensible Arten dar und sollten nach Möglichkeit an intensiv genutzte Bereiche (räumlich) angeschlossen sein.
- Jedes (genutzte) Gewässer sollte zu einem bestimmten Anteil über Schutzzonen verfügen.

Schlussfolgerungen zur Diskussion - III

- Nutzungseinschränkungen sind akzeptabel, wenn sie transparent, ausgewogen und nachvollziehbar sind. Wir brauchen daher einen entsprechenden Regelungskatalog, auch für genehmigungsfähige Behörden.
- Nutzungsregelungen sollten flächendeckend und nutzungsübergreifend online zugänglich gemacht werden – am besten als automatisch aktualisierte digitale Karte (z.B. Abgleich mit Pegelständen und ggfs. resultierenden Befahrungsverboten).
- Der Führerschein für Motorboote bis zu 6 PS sollte wieder eingeführt werden.
- Es sollte ein verbindlicher Ökoschein für alle Mietaktivitäten / privaten Aktivitäten eingeführt werden.
- Eine Genehmigung von z.B. Bootsvermietung sollte mit einer ökologischen Prüfung einhergehen.

Schlussfolgerungen zur Diskussion - IV

- Nutzungseinschränkungen sollten immer mit einem Ausweichangebot verbunden sein.
- Ähnlich wie Angelvereine sollten Bootsverleiher einer Hegepflicht für die befahrenen Strecken unterliegen.
- Eine flächendeckende Überprüfung von Nutzungsverstößen ist nicht möglich, aber Verstöße sollten regelmäßiger überwacht werden – nicht nur zum Schutz der Besucher, sondern auch zum Schutz der Natur.
- Wir brauchen eine bessere Umweltbildung in der Breite, um mögliche Störungen der Natur und anderer Menschen zu reduzieren.

3

Zusammenfassung der Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen: ökologische Effekte

- Meta-Analyse: Keine signifikanten negativen Effekte auf Ökosystemebene. Effekte auf untergeordneter Ebene für alle Aktivitäten festgestellt, jedoch nicht konsistent signifikant.
- Heideseen: Badenutzungen mit geringer Intensität führen nur zu lokalen Veränderungen der Ufervegetation, das Gesamtsystem des Seeufers wird jedoch nicht beeinträchtigt.
- Spreewald: Bei Gewässerbreite < 15 m kann die Schädigung von Wasserpflanzen durch Paddler gering gehalten werden.
- Lippe: Frühe und intensive Paddelaktivitäten können bei Eisvögeln verstärkt zu Brutverlusten und Brutplatzaufgaben führen.
- Spreewald: Ausweichrefugien sind als Rückzugsräume für empfindliche Tierarten von großer Bedeutung und sollten an das allgemeine Gewässernetz angeschlossen, jedoch von Nutzungen vollständig ausgeschlossen sein.

Schlussfolgerungen: Vorlieben und Nutzungskonflikte

- 2021 insgesamt 2,7 Mrd. Gewässerbesuche in Deutschland (34 Besuche pro Einwohner und Jahr), davon 1,5 Mrd. an Flüssen und 1,2 Mrd. an Seen.
- Davon 90 % Aktivitäten entlang der Gewässer ohne direkten Kontakt.
- Distanz, Gewässergröße und Parkplatzverfügbarkeit haben größten Erklärungsanteil auf die Gewässerauswahl.
- Große Seen bei Aktivitäten im und auf dem Wasser bevorzugt, ansonsten sind Flüsse i.d.R. besser erreichbar.
- Die Hälfte der Personen besucht Gewässer in weniger als 3 km Entfernung vom Wohnort. Die mittlere zurückgelegte Entfernung beträgt 18,4 km.

Schlussfolgerungen - Angler

- Zufriedenheit steigt, wenn positive Aussicht auf kapitalen Fisch der richtigen Art.
- Erhaltung der Zufriedenheit über Sicherung großer Fische im Fang.
- Regulierung der Entnahme wichtig (Entnahmefenster, Schutzgebiete, Schonzeiten, u.ä.).

Schlussfolgerungen: Synergien mit ökologischem Zustand

Naturnähe der Gewässer und Landnutzung (Ästhetik) beeinflussen

- die Art der Freizeitnutzung (Eignung der Gewässer)
 - im/auf Gewässer (wichtig: Naturnähe des Gewässers)
 - entlang der Gewässer (wichtig: Landschaftsbild, Nutzungsdiversität)
- die Zufriedenheit der Nutzer (am größten bei mittlerer Naturnähe)

Schlussfolgerungen: Nutzungsverteilungen

Twitter-Analyse

- Temperatur, Gewässernähe und -größe sowie unbesiedelte Flächen im Umfeld von Städten sind maßgebliche Treiber für erhöhte Nutzungsdynamik.
- Stärkste Nutzungsdynamik < 100 m von stadtnahen Gewässern.
- Der Anteil positiver Tweets nimmt bei höheren Temperaturen in Gewässernähe stark zu (Jahresmittel: 19 %, 250 m: 70 %).

Ruderauswertung

- Höchste Nutzungsintensität auf großen Bundeswasserstraßen im Umfeld von Ballungsräumen. Geringe ökologische Präferenzen, aber auch geringe zusätzliche ökologische Belastung.

Schlussfolgerungen: Agentenbasierte Modellierung - Schwimmen

- Vollsperrung, Sperrung in der Badesaison, Kappen von Besuchsspitzen und Sperrung von Parkplätzen haben zu ähnlichen Reduktionen der jährlichen Besucherzahl geführt.
- Auf die Brutzeit beschränkte Maßnahmen sind zur Reduktion der Besuchszahlen wenig geeignete, da die Hauptbadezeit erst im Juli startet.
- Positive Besucherlenkung durch Attraktivitätssteigerung von Badestellen führen zu einem lokalen Anstieg der Besucher, jedoch nicht zu einer Abnahme der Besucher an benachbarten Badestellen.

aqua tag



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Markus Venohr

Forschungsgruppenleiter Flussgebietsmodellierung

Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei

E-Mail: markus.venohr@igb-berlin.de

Webseite: www.igb-berlin.de



GEFÖRDERT VOM

